

Druckkaufleute – die Vordenker

AVOR, Auftrags-, Sachbearbeiter – und neu: »Jobmanager«

WEITERBILDUNG

Es hört sich manchmal ein wenig verstaubt, antiquiert an. Und ist doch das genaue Gegenteil. Ein Job, bei dem man früher eher Sitzfleisch und Geduld brauchte, Nerven und ein gutes Gedächtnis – und heute vor allem Phantasie, viel Wissen und ein gutes Gespür für Chancen und Möglichkeiten, durch Infragestellen des Bisherigen auf neue, bessere Lösungen zu kommen. Die Rede ist von den Jobs, die sehr unterschiedliche Namen und Bezeichnungen tragen, aber im Kern immer darauf hinauslaufen, die reine auf Akquise konzentrierte Vertriebstätigkeit mit den Erfordernissen der innerbetrieblichen Produktion zu verbinden. Schlicht und ergreifend die »Schaltstelle« einer jeden Druckerei.

Vereinfacht gesagt, sorgten diese Mitarbeiter früher dafür, dass ein Druckauftrag, egal wie er im einzelnen aussah, so aufbereitet wurde, dass er in den Betrieb »passt«. Heute dagegen scheint es oft das genaue Gegenteil zu sein. Wie kann man das Unternehmen und den Produktionsprozess so flexibel gestalten und trotzdem qualitativ so stabil halten, dass man jeder sich bietenden lukrativen (spricht rendite-bringenden) Marktchance gerecht wird? Eine Aufgabe, die vor allem eins verlangt, nämlich keine Minute Stillstand in der Beobachtung eines sich in jedem Aspekt schnell drehenden Marktes.

Wir tun, was wir können ...

Ein Betrieb, der sich auf die Formel zurückzieht, »Wir tun, was wir können«, verpasst viel. Zum Beispiel den Veränderungsprozess, der bei Kunden stattfindet und der auch von Druck- und Mediendienstleistern immer wieder neue Fähigkeiten und Fertigkeiten fordert. Für das Normale, das Bisherige, sind heutzutage gewissermaßen die Preiskämpfe zuständig. Gewöhnliches wird zu ungewöhnlich niedrigen Preisen erwartet und gekauft.

Allein für das Besondere ist man bereit, mehr (für den Produzenten nicht immer genug) zu zahlen. Oder aber, wenn ein Angebot ins Schwarze trifft, lassen sich wieder und



Denker oder Vordenker? Im Bild die Installation von Nam June Paik »TV Rodin« während der transmediale 2006 in Berlin.

schrittener Leistungsspektrum eines grafischen Betriebes entsprechen sollte: eben Dreh- und Angelpunkt zu sein.

Ständige Weiterbildung

Es ist logisch, dass solches Tun eine solide, eine vielfältige und vor allem auf die Fähigkeit zur ständigen Weiterbildung angelegte Grundausbildung bedarf. Eine, wie sie beispielsweise im Vorbereitungsstudium auf die eidgenössische Berufsprüfung zur Druckkauffrau, zum Druckkaufmann seit jeher in der »gib«Zürich praktiziert wird. Dabei werden gewissermassen Grundlagen gelegt, die in der Folgezeit befähigen, selbständig oder im Verbund mit einer ähnlich qualifizierten Kollegenschaft im Betrieb diesen permanenten Evolutionsprozess zu initiieren und in Gang zu halten.

immer noch Geschäfte machen, die für beide Seiten von sattsamen Vorteilen sind – der eine verdient, der andere spart.

Um den (Druck- und Medien-) Kunden aber summa summarum Gelder zu sparen, müssen ständig neue Wege gefunden, möglich, machbar, gehbar gemacht werden und damit obliegt den Managern im Auftragsbüro eine Aufgabe nach innen und außen.

In den Betrieb hineinzutragen, was auf dem Markt lukrativ in Aufträge umgesetzt werden kann. Und den Kunden anzubieten, sie anzuregen, umzustimmen und im richtigen Moment kompetent zu beraten oder zur Seite zu stehen, was dem fortge-

Nächste Lehrgänge

Druckkauffrau/-mann mit eidg. Fachausweis

Lehrgang DK76;
Herbst 2008 in Zürich

Informationsabende

- Donnerstag, 28. Februar 2008, 18.00 Uhr in Luzern
- Donnerstag, 3. April 2008, 18.00 Uhr in St. Gallen
- Donnerstag, 8. Mai 2008, 18.00 Uhr in Bern
- Donnerstag, 26. Juni 2008, 18.00 Uhr in Zürich

Details, Anmeldung

+41 44 380 53 00
➤ www.gib.ch

Der Beispiele sind viele, wo sowohl jüngere wie auch lange berufserfahrene Absolventen nach dem Diplom in den Betrieben zum Innovationsmotor wurden und der sprichwörtliche Ruck durchs Unternehmen ging. Ein Beruf mit Arbeitspositionen, die in den letzten Jahren eher ein wenig in den Schatten zu geraten schienen, steht wieder voll im Rampen-

licht. Die AVOR – egal, wie sie konkret im jeweiligen Betrieb genannt wird – ist wieder die Zentralstelle mit der früheren Bedeutung – und heute nicht selten weit darüber hinaus. Grund genug, sich rasch und konkret für dieses berufs begleitende viersemestrige Studium zu entscheiden. Das Studium ist eine «Tour de Rai-

son» durch die Fachgebiete, die Kaderleute für die Unternehmensführung, Leitungs- und Entscheidungsaufgaben in der Printmedienindustrie beherrschen müssen. Doch es ist mit positiven und aussichtsreichen Karrierechancen verbunden. Das ist, eigentlich ausnahmslos, die Erfahrung der bisherigen Absolventen. Denn sie sind durch ihre Qualifi-

kation befähigt, in den Betrieben zu den Vordenkern und damit den Führungskräften zu gehören.

Die Schule für Gestaltung Aargau und die Berufsschule für Gestaltung Zürich, Medien Form Farbe, bieten gemeinsam einen neuen Lehrgang zur Vorbereitung auf die eidgenössische Berufsprüfung Betriebsfachmann/-frau Druck- und Verpackungstechnologie an.

Eine attraktive Weiterbildung für Druckfachleute!

Absolventen/Absolventinnen der Berufsprüfung besitzen die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse, den Druckprozess nach qualitativen und wirtschaftlichen Kenntnissen zu organisieren. Sie sind ebenfalls in der Lage, Mitarbeiter/-innen zu instruieren und Lernende auszubilden.

Zielgruppe Berufsleute aus den Bereichen Offset- und Flexodruck, Verpackungstechnologen

Dauer 3 Semester, berufsbegleitend

Start Mitte August 2008

Prüfung eidgenössische Berufsprüfung im Frühsommer 2010

Information Informationsveranstaltungen in Aarau und Zürich:
Donnerstag, 27. März 2008, Schule für Gestaltung in Aarau
Donnerstag, 3. April 2008, Berufsschule für Gestaltung in Zürich



SCHULE FÜR GESTALTUNG
AARGAU
www.sfgaargau.ch

medien form farbe

Berufsschule für Gestaltung Zürich
www.medienformfarbe.ch